

Uster war für Vaduz eine Nummer zu gross

Squash Auch im zweiten Spiel nach dem coronabedingten Unterbruch der NLA-Meisterschaft gab es für den SRC Vaduz nichts zu holen. Für die Residenzler, die erneut ohne Legionäre antraten, setzte es bei Uster eine klare 0:4-Niederlage.

VON ROBERT BRÜSTLE

Vor dem Meisterschaftsunterbruch wegen des Coronavirus Ende Oktober standen beim SRC Vaduz eine Niederlage (Bern) und ein Sieg (Panthers Kriens) zu Buche. Seit dem Restart der Nationalliga A Anfang März gab es keine zusätzlichen Punkte für die Residenzler. Der 0:4-Niederlage gegen den amtierenden Meister Grabs folgte nun der nächste «Null». Das Auswärtsspiel bei Uster ging ebenfalls klar mit 0:4 verloren.

Nur Patrick Maier mit Satzgewinn

Beim SRCV, der erneut ohne Legionäre antrat, war man sich schon vor der Partie bewusst, dass es in Uster schwer wird. Und so kam es auch. Auf der Position 1 verlor David Maier gegen die Schweizer Nummer 3 Robin Gadola 0:3. «David zeigte gute Ansätze, gegen den älteren und abgebrühten Gadola war er aber schlussendlich doch chancenlos», so Patrick Maier, der auf der Position 2 auf Miguel Mathis traf. «Ich erwischte einen guten Start ins Spiel und habe den ersten Satz dominiert. Der zweite Satz verlief recht ausgeglichen,

ging aber auf das Konto von Mathis. Auch die Sätze drei und vier waren eng, aber am Schluss hat mir gegen den topfiten Gegner doch etwas die Kraft gefehlt.» Patrick Maier musste sich somit 1:3 geschlagen geben. Auf der Position 3 fand Michel Haug gegen Joel Siewerdts keine Lösung, um das Spiel in seine Richtung zu drehen. Der SRCV-Routinier unterlag mit 0:3. Auch für Louai Hafez hing im Youngster-Duell auf der Position 4 gegen Tate Harms die Trauben zu hoch (0:3). «Louai hat gut gespielt und seine Leistung erbracht. Sein Gegenüber spielte aber auch wirklich gutes Squash», sagte Patrick Maier, der hinzufügt: «Angesichts der Aufstellungen war die Niederlage gegen Uster absehbar. Leider ist sie auch sehr hoch ausgefallen, das haben wir uns sicher etwas enger vorgestellt.»

Nächste Partie gegen Pilatus Kriens

In der nächsten NLA-Runde ist der SRC Vaduz spielfrei, steigt erst wieder am 4. April mit dem Heimspiel gegen Pilatus Kriens ins Geschehen ein. Dann vielleicht mit dem Italiener Davide Bianchetti als Verstärkung. Patrick Maier: «Wir haben schon geplant, dass Davide zu einigen Einsätzen kommt.»

Nationalliga A

Uster - SRC Vaduz	4:0
Position 1: Robin Gadola (SUI 3) - David Maier (SUI 8)	3:0 (11:8, 15:13, 11:7)
Position 2: Miguel Mathis (SUI 7) - Patrick Maier (SUI 23)	3:1 (9:11, 11:2, 11:5, 11:6)
Position 3: Joel Siewerdts (SUI 12) - Michel Haug (SUI 38)	3:0 (11:4, 11:4, 11:6)
Position 4: Tate Harms (SUI 21) - Louai Hafez (SUI 43)	3:1 (11:7, 11:8, 11:8)



Für Patrick Maier (Foto) und Co. gab es in Uster nichts zu holen. (Foto: Zanghellini)



Hermine Bloch ist eine von drei FL-Athletinnen, die in Zürich in der offenen Klasse starten werden. (Foto: Michael Zanghellini)

Endlich Wettkämpfe

Schwimmen Für Liechtensteins Schwimmer waren die letzten Monate, da es praktisch keine Wettkämpfe gab, nicht einfach - Training gab es nur für die Kaderathleten. Umso grösser ist deshalb die Vorfreude auf das erste Kräftenessen seit Langem. Während die etwas älteren Athleten in Zürich antreten, kämpft der Nachwuchs in Chur um schnelle Zeiten.

VON MANUEL MOSER

Für einige Liechtensteiner Schwimmer, die dieses Wochenende im Einsatz sind, dürfte der Sprung ins kühle Nass unter Wettkampfbedingungen wohl etwas ungewohnt sein. Für den Grossteil der Athleten, die beim 39. internationalen Hi-Point Meeting in Zürich am Start stehen, ist es nämlich der erste Wettkampf seit mehreren Monaten. Der letzte grosse Event fand Ende September anlässlich der Mehrkampfmeisterschaften in Eschen statt. Seither gab es für die heimischen Athleten vor allem eines: Training, Training, Training. «Es war keine einfache Zeit, ganz klar. Ich bin aber froh, dass wir mit den meisten Athleten immerhin trainieren konnten. Im Nachwuchsbereich ist dies leider wieder erst seit Kurzem möglich - das ist schade», meint Schwimm-Nationaltrainer Tobias Heinrich. Er bestätigt, was anzunehmen ist: «Die Vorfreude bei den Athleten ist wirklich riesig - endlich können sie wieder um schnelle Zeiten schwimmen», sagt er.

Mit einer 15-köpfigen Equipe geht es für ihn am Wochenende nach Zürich. Die etwas jüngeren Schwimmer-

innen und Schwimmer stehen derweil beim Futura Edition 2021 in Chur am Start.

Organisatorisch anspruchsvoll

Strikte Schutzkonzepte und eine Teilnehmerbeschränkung machen die Bewerbe für den Verband auch aus organisatorischer Sicht anspruchsvoll, dennoch ist man froh, überhaupt wieder wettkampfmässig mitzumischen. In Zürich wurden die Athleten aufgrund der Beschränkungen in zwei Kategorien eingeteilt: Offene Wertung und U20-Wertung - je nach Meldezeit. Während in der offenen Klasse in allen Disziplinen geschwommen wird, stehen bei den U20-Athleten lediglich Wettkämpfe über 100 und 200 Meter auf dem Programm. 12 der 15 FL-Schwimmer sind in eben dieser U20-Kategorie gemeldet, drei, Leander Erne, Hermine Bloch und Gian-Andrin Tanno, werden in zusätzlichen Disziplinen starten. Daneben ist auch noch Fabio Toscan vom SV St. Gallen-Wittenbach, der neu für Liechtenstein schwimmt, dabei. FL-Schwimmer Christoph Meier vom SC Uster Wallisellen ist derweil aber nicht am Start. Eine Einschätzung, was für die FL-Athleten möglich ist, sei allerdings schwierig, wie Heinrich betont. «Wir hatten

so lange keine Wettkämpfe, weshalb wir nicht genau wissen, wo wir im Vergleich mit der Konkurrenz stehen. Was ich sagen kann ist, dass wir gut trainiert haben, gut vorbereitet und heiss darauf sind, anzugreifen», so Heinrich.

Das Hi-Point Meeting ist neben einem ersten Vergleich mit der Konkurrenz im neuen Jahr auch der letzte Wettkampf, um sich für die offenen Schweizer Meisterschaften Anfang April in Uster zu qualifizieren. «Ich hoffe, dass sich da schon der eine oder die andere qualifiziert. Aber wir freuen uns jetzt einfach drauf, dass wir wieder Wettkämpfe schwimmen können.»

Die FL-Teilnehmer in Zürich

Schwimmgemeinschaft FL (SGLI)
Samina Aljmovic (U20), Cara Banerjee (U20), Lara Leonie Bini (U20), Lena Olivia Bini (U20), Hermine Bloch (offene Kat.), Moana Camijn (U20), Anna Burtscher (U20), Leonie Matheis (U20), Michelle Wahl (U20), Yara Wille (U20), Felix Bruch (U20), Leander Erne (offen), Julius Schiedt (U20), Gian-Andrin Tanno (offen), Fabio Tanno (U20)

FL-Athleten aus anderen Vereinen

- Fabio Toscan (St. Gallen-Wittenbach)
- Giovanna Bevivino (YPS-Club)

Weitere Informationen sowie alle Resultate gibt es auf www.swimrankings.net

Alternativen: Turnierplattform und Outdoor-Unihockey

Unihockey Während man im Amateurfussball noch hofft, die Rückrunde spielen zu können, wurden in anderen Sportarten die Meisterschaften schon abgebrochen. So auch im Unihockey. Für die betroffenen Teams, zu denen auch der UHC Schaan gehört, gibt es nun aber Alternativen - immerhin.

VON MANUEL MOSER

«Die Saison sollte man am besten vergessen», meinte Andreas Good, Präsident des heimischen Unihockey-Clubs aus Schaan noch im Januar. Kurz zuvor wurde nämlich die im Herbst unterbrochene Saison aufgrund der Coronapandemie endgültig für beendet erklärt. Das Drittliga-Herrenteam, das vergangenes Jahr,

als die Meisterschaft ebenfalls abgebrochen wurde, am grünen Tisch aufsteigen konnte, absolvierte gerade mal vier Spiele. Für die Damenequipe, die ebenfalls in der 3. Liga aufspielte, war bereits nach zwei Partien Schluss. «Dass es kaum Spiele gab ist schon schade», meinte Good damals.

«Sicher interessant für uns»

Der Schweizer Unihockey-Verband kündigte damals schon an, dass die Teams bis zum Start der neuen Saison im September aber nicht ohne Spiele auskommen müssen - man plane alternative Spielformen, wie beispielsweise kleinere Turniere, hiess es damals. Und diesem Versprechen ist Swiss Unihockey nun nachgekommen. Auf einer eigens dafür aufgeschalteten Turnierplattform haben die Teams nun die Möglichkeit, Turniere oder Einzelspiele auszuschreiben und sich wieder mit Gegnern zu messen. Darüber freut man sich natürlich auch beim UHC Schaan. «Das ist sicher interessant

für uns, damit man doch noch Spielpraxis sammeln kann. Ich bin da aber noch etwas skeptisch, ob diese auch coronabedingt stattfinden können», so der UHC-Präsident. Mehr erhofft er sich derweil vom Pilotprojekt «Street Floorball» des Verbandes, das ebenfalls erst kürzlich lanciert wurde. «Der Verband möchte, indem er den Boden zur Verfügung stellt, vermehrt Outdoor-Unihockey fördern. Vielleicht wird das ja vermehrt in den nächsten Monaten genutzt - womöglich auch von uns.»

Schweizer Cup dürfte stattfinden

Mit dabei sein wird das Herrenteam des UHC Schaan derweil auch beim Schweizer Cup, der traditionell im Mai startet. «Wir sind sowohl für das Kleinfeld als auch für das Grossfeld angemeldet - das vor allem, da wir Spielpraxis hinsichtlich der WM-Qualifikation auf dem Grossefeld sammeln wollen», so Good. Daten oder einen Turnierplan gebe es derweil aber noch nicht.



Für Liechtensteins Unihockey-Spieler gibt es nun Alternativen. (Foto: ZVG)